



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 15. October.

Illyrien.

Pola, 1. Oct. Die kais. Großmuth verbreitete ihre Gnaden auch auf diese Gegenden. Gestern wurde der Familie der Herren Marinoni, bei welchen Ihre k. k. Majestäten während Allerhöchsthres Aufenthaltes hierorts abzustiegen geruhten, ein prächtvoller mit der kais. Namens = Chiffer gezielter Brillantring zugestellt.

Triest, den 5. October. Se. Majestät haben den Wohlthätigkeits-Anstalten und den Armen verschiedener Städte dieser Provinz die nachstehenden Geldbeträge zustellen zu lassen geruht: Dem Armen-Institute in Triest 1000 fl.; den Armen in Triest 1800 fl.; eben denselben 300 fl.; den Armen in Capod'Isria 300 fl.; dem Armen-Institute in Pisino 200 fl.; den Armen in Pisino 100 fl.; den Armen in Pola 150 fl.; den Armen in Rovigno 400 fl.; den Armen in Parenzo 200 fl.; den Armen in Pirano 300 fl.; dem Spital in Pirano 500 fl.; dem Taubstummen-Institute in Görz 500 fl.; dem Institute verwaister Mädchen in Görz 500 fl.; dem Militär-Erziehungs-Institute vom k. k. Infanterie-Regimente Nr. 22 in Görz 400 fl.; dem Armen-Institute daselbst 600 fl.; den Armen daselbst 400 fl.

(Osserv. Triest.)

Schweiz.

Ein deutscher Reisender, der unlängst eine Excursion auf den Sigriswylgrat unternahm, besuchte auch die berühmte Eishöhle, das sogenannte Schafloch. Den wohlmeinenden Rath, einen Führer mitzunehmen, verwerfend, erlosch ihm bald nach dem Eingange in die Höhle das Licht. Nicht bekannt mit den gefährlichen Stellen, stürzte er, und wußte nun, sich wieder erhebend und weiter schreitend, nicht, ob er vorwärts oder rückwärts gehe, stürzte wieder, verlor das Bewußtseyn und verletzte sich bedeutend. Zwei Tage und zwei Nächte hielten ihn Schwäche und Be-

wußtlosigkeit in dieser schauerlichen Höhle gefangen. Seine letzten Kräfte zusammenraffend, gelang es ihm endlich, den Ausgang zu gewinnen, und sich in die nächste Sennhütte des Justithals zu schleppen.

(W. 3.)

Preußen.

Die „allgemeine preussische Zeitung“ meldet aus Berlin vom 2. October: „Se. Majestät der König geruhten gestern die Gewerbeausstellung abermals mit Ihrem Besuche zu beglücken. Allerhöchstdieselben erschienen bereits gegen 8 Uhr des Morgens im königl. Beughause, wo Sie von den geheimen Staatsministern von Bodelschwingh und Flottwell, wie den wirklichen geheimen Räten Beuth und A. von Humboldt Excellenzen, dem Herrn geheimen Finanzrath von Diebahn, an der Spitze sämtlicher Mitglieder der Ausstellungscommission und den zahlreich anwesenden fremden Ausstellern empfangen wurden. Se. Majestät verweilten zunächst längere Zeit in den unteren Räumen des Ausstellungslocals, wo namentlich die Partie der Maschinen, welche hier in allen ihren Zweigen so reich vertreten ist, ferner die Stahl- und Eisenwaren, die Steingutfabrikate, die Lederproducte, die Ackergeräthe u. s. w. einer genaueren Prüfung unterworfen wurden. Herr geheime Rath Beuth hatte die Ehre, Sr. Majestät bei Besichtigung der einzelnen Gegenstände die gewünschten Erläuterungen zu geben, während Herr geheime Finanzrath von Diebahn Gelegenheit fand, Sr. Majestät mehrere der anwesenden Aussteller vorzustellen, mit welchen Allerhöchstdieselben sich vielfach huldvollst zu unterhalten geruhten. Um 11 Uhr erschienen Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen und kurz darauf, gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ihre Majestät die Königin, in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Baiern, gleichfalls in den Räumen der Ausstellung. Se. Majestät der König verfügten sich, nach vollende-

ter Besichtigung der in den unteren Sälen befindlichen Gegenstände, nach den oberen Gallerien, wo Allerhöchstdieselben diesmal namentlich von den zum Export bestimmten Tuch- und Leinenwaren genauere Kenntniß zu nehmen geruheten. Auch viele andere der dort ausgestellten Producte fesselten längere Zeit die besondere Aufmerksamkeit Sr. Majestät, Allerhöchst- welche sofort mehrere Gegenstände zum Ankauf auswählten. Der Besuch der allerhöchsten und höchsten Herrschaften verlängerte sich bis gegen 2 Uhr. Sie schieden auch diesmal sichtlich befriedigt mit den Resultaten Ihres so langen Aufenthaltes in diesen den Früchten des deutschen Gewerbfleißes geöffneten Hallen. Se. Majestät der König gaben namentlich wiederholt Ihren Beifall darüber zu erkennen, daß die Ausstellung auch durch so zahlreiche und befriedigende Einsendungen aus den nicht zu den preuß. Staaten gehörigen deutschen Gebieten sich so vortheilhaft auszeichne.“ (Dest. B.)

Schweden.

Stockholm, 24. September. Die Staats-Lidning, welche in ihrem heutigen Blatte einen Necrolog des Grafen Magnus Brahe enthält, macht auf die Aehnlichkeit zwischen diesem treuen Freunde des verewigten Monarchen und einem seiner Vorfahren aufmerksam; denn wie jener aus Kummer über den Tod Carl Johannis, so starb der Reichsdrost Graf Magnus Brahe aus Gram am 3. März 1633, vier Monate, nachdem Gustav Adolph bei Lützen gefallen war.

Stockholm, 27. September. Gestern wurde vom Reichsherolde unter dem gebräuchlichen Ceremoniel an den gewöhnlichen Plätzen der Stadt bekannt gemacht, daß die Krönung auf morgen festgesetzt worden sey. Die Stände sind zu derselben eingeladen worden. Die Trauer um den verstorbenen König ist von gestern bis nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten ausgesetzt, wird aber dann wieder angelegt und um so viele Tage verlängert, als sie suspendirt gewesen. Die zur Krönung hieher beorderten Truppen sind bereits hier eingetroffen. (Dest. B.)

Frankreich.

Paris, 1. October. Se. Majestät der König ist heute Morgens nach dem Schlosse zu Tu abgereist, und wird sich am 5. oder 6. October zu Treport nach England einschiffen.

Der Prinz von Joinville ist nicht am 27. September zu Toulon, sondern am 29. vor Cherbourg eingetroffen, wie aus nachstehender Anzeige im heutigen Moniteur sich ergibt: „Eine telegraphische Depesche aus Cherbourg, welche vorgestern Abends an

den Herrn Marineminister gelangt ist, meldet, daß die Dampfschiff „Pluton,“ welche die Flagge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Joinville trägt, an diesem Tage (29. September) gegen 1 Uhr Nachmittags im Angesichte jenes Hafens erschienen ist, und ihre Fahrt nach Havre fortgesetzt hat. — Der Prinz hatte Cadix am 22. verlassen, nachdem er die letzten Berichte über die regelmäßig vollzogene Räumung der Insel von Mogador, die am 16. beendet war, erhalten, und persönlich für die allmälige Rückkehr der Linienfahrzeuge und übrigen Fahrzeuge der unter seine Befehle gestellt gewesenen Escadre gesorgt hatte.“

Ueber den Anlaß zur Verbreitung der irrigen Nachricht von der Ankunft des Prinzen von Joinville in Toulon, gibt die in dieser Stadt erscheinende Sentinel vom 27. September folgenden Aufschluß: „Das Linienfahrzeuge „Suffren“ und die Fregatte „Montezuma“ sind gestern Abends in unserm Hafen eingelaufen. Bei der Abfahrt nach Marocco hatte sich der Prinz von Joinville auf jenem Linienfahrzeuge befunden, und er sollte auch an Bord desselben zurückkehren. Als daher gegen Mittag das Schiff signalisirt wurde, setzte der Marinepräfect die Behörden mit dem Bemerkten davon in Kenntniß, daß der Prinz gegen Abend landen würde. Man gerieth Alles in Bewegung; es wurden Signalschüsse gewechselt, und das Meer bedeckte sich mit Rähnen. Alle Truppen rückten aus den Casernen, um sich auf dem Hafenuai bei dem zu Ehren des Prinzen errichteten Triumphbogen aufzustellen; die Behörden und die ganze Bevölkerung waren auf den Beinen. Als der „Suffren“ jedoch an der Spitze des Cap Sepet erschien, sah man mit Verwunderung, daß er keine Admiralsflagge führe; der „Zenare“ näherte sich ihm unter Admiralsflagge, und der „Suffren“ begrüßte ihn mit neun Kanonenschüssen, auf welche nur mit fünf erwidert wurde. Es war sonach kein Zweifel mehr: der Prinz befand sich nicht an Bord des Schiffes! Man kann sich denken, welchen Eindruck diese mit Blitzesschnelle verbreitete Nachricht hervorbrachte. Auf ein vom „Zenare“ gegebenes Signal kehrten die Truppen in ihre Casernen zurück. Die Sache machte den Toulonern um so mehr Verdruß, als der Prinz von Joinville doch wissen mußte, daß die gute Stadt sich zu seinem Empfang in bedeutende Kosten verlegt hatte. Man zerbrach sich den Kopf über die eigentliche Ursache dieses Vorfalles; schon hieß es, der Prinz von Joinville habe dem feierlichen Empfang aus dem Wege gehen, und dadurch seine Unzufriedenheit über den Frieden von Tanger (der aber von ihm selbst abgeschlossen worden!) an den Tag legen wollen. Doch löste sich später das Räthsel; man er-

fuhr, daß der „Suffren“ und „Montezuma“ am 21. von Cadix abgefeselt waren, und der Prinz, durch das Ausbleiben von Briefen seiner Gemahlinn beunruhigt, am folgenden Tag auf kürzestem Wege nach Eu abreisen wollte. Dieß und eine leichte Unpäßlichkeit des Prinzen ist der Grund, weshalb Toulon und die übrigen Städte des Südens auf die Ehre seines Besuchs verzichten mußten.“

Das am 28. September in Toulon angelangte Dampfboot „Aetna“ bringt Nachrichten aus Algier vom 25. gedachten Monat. Bei seiner Abfahrt waren die Dampfboote, welche Truppen nach dem Osten abgeführt hatten, noch nicht zurück. Die Expedition besteht unter dem Commando des Generals Comman aus 3300 Mann mit einer Batterie Gebirgsgechütz; sie soll gegen die Kabyslen im Osten, die Flissas und Amaras operiren. — Nach Briefen aus Oran vom 21. d. M. stand General Lamoriciere noch immer mit seinem Truppencorps bei Dschemma = Gazawa. Es scheinen noch einige Besorgnisse obzuwalten, da man sonst schwerlich ein so beträchtliches Corps an der Gränze stehen lassen würde. Bereits soll auch der Kaiser von Marocco auf dessen Entfernung angetragen haben. — Von Abd-el-Kader ist durchaus nichts bekannt. — Die auf der Fregatte „Montezuma“ angelangten Marinetruppen, welche an der Beschiesung von Mogador Theil genommen, stiegen am 27. Abends unter klingendem Spiel ans Land, und wurden auf dem Paradeplatz von dem Marinepräfecten, Viceadmiral Baudin, gemustert.

Paris, 2. October. Die Anzeige von der gestern erfolgt seyn sollenden Abreise des Königs nach Eu war voreilig; sie ist auf morgen verschoben worden. Die Königin, Madame Adelaide und der Herzog von Montpensier begleiten den König. Se. Majestät wird sich in der Nacht auf den 7. October nach Portsmouth einschiffen. Der Herzog von Montpensier geht mit seinem erlauchtem Vater nach England. Baron Athalin und die Adjutanten Rumigny, Dumas und Chabannes, Oberst Thierry, Baron Fain, der Leibarzt Fouquier und der erste Wundarzt Pasquier begleiten den König nach Windsorcastle. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Guizot, und der Marineminister, Baron Mackau, gehen am Sonntag, 6. October, nach Eu, und werden sich mit Sr. Majestät dem König nach England einschiffen. Während der Abwesenheit des Königs werden sich die Minister unter dem Vorßiß des Marschalls Soult versammeln; der Herzog von Nemours wird den Confeilsitzungen bewohnen. Die Königin und Madame Adelaide erwarten zu Eu des Königs Rückkunft. Se. Majestät wird 14 Tage abwesend seyn.

Der Prinz von Joinville ist gestern um 1 Uhr hier angekommen. Se. königl. Hoheit hat Cadix am 22. September an Bord der Dampfcorvette „Pluton“ verlassen, landete in der Nacht auf den 1. October zu Havre, schlug sofort den Weg nach Rouen ein, und ist mit der Eisenbahn nach Paris gekommen. Se. königl. Hoheit machte dem Marineminister Mackau einen Besuch, und begab sich darauf nach St. Cloud.

Unter der Ueberschrift „Lage Abd-el-Kaders“ liest man in der *Algerie*: „Couriere, welche am 1. September von Fez abgingen, haben dem Marschall Bugeaud einen am nämlichen Tage durch den Secretär des Kaisers geschriebenen und durch Muley Mohammed unterzeichneten Brief überbracht. Muley Mohammed nimmt im Namen seines Vaters die Friedensbedingungen an, welche der Marschall ihm auflegen will. Die Ueberbringer dieses Briefes sind nach einer Reise von 8 Tagen zu Dschama-el-Kazaout angekommen. Ueberall auf ihrem Wege haben sie das Land in Empörung gefunden, die Verbindungen sind durch Empörer abgeschnitten. Einer der Söhne des Kaisers, dessen gewöhnliche Residenz zu Mequinez ist, hatte mit einem Armeecorps auf Teze marschiren sollen, um die Ordnung in dieser Provinz aufrecht zu halten und die Verbindungen der Hauptstadt mit der Gränze zu schützen. Um mehr Sicherheit zu haben, hatten die Couriere im Lager Abd-el-Kaders, bei den Beni-Snacen, nicht weit von Mellila, übernachten müssen. Nach den Aussagen dieser Couriere ist Abd-el-Kader sehr niedergeschlagen und zum tiefsten Elend gebracht. Aber das Blendwerk seines Ansehens ist noch so groß, daß die Beni-Snacen sich freiwillig eine Steuer für den Marabout auflegen. Abd-el-Kader hat ungefähr 400 Mann bei sich, welche durch das Fieber decimirt werden. Dieser Krankheitszustand rührt daher, daß der Emir während der schlechten Jahreszeit genöthiget war, um seine Pferde und Transportthiere zu nähren, in den Morästen zu campiren. Die drei nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags zurückgeforderten Gefangenen, der tapfere Escoffier, die Jäger Wolf und Briant, sind im Lager Abd-el-Kaders und theilen sein Elend. Augenscheinlich kann, wenn Abderrahman sich unseres gemeinschaftlichen Feindes bemächtigen soll, der Augenblick hiezu nicht günstiger seyn. Warum also vollzieht der Kaiser nicht die Clausel des Friedensvertrags, welche den Emir außer dem Gesetz erklärt? Geschieht dieß nicht, weil das Ansehen des Marabout mächtiger ist als sein kaiserlicher Wille? Wir fürchten es.“

Wir können, sagt der Constitutionell, der Selbstverläugnung, der unermüdeten Thätigkeit unse-

rer Truppen kein schöneres Lob spenden als jenes, welches wir in einer am Vorabend der Schlacht vom Isly durch Muley Mohammed an die Abid, Odaja, Araber und Kabhlen gerichteten Proclamation finden. Nachdem er seinen regulirten und irregulirten Truppen den wenigen Eifer, in dem Wege Gottes zu kämpfen, vorgeworfen, sagt er zu ihnen: »Seht die Christen (welche Gott zu Schande machen!), sie schlafen das ganze Jahr hindurch auf der harten Erde, kaum durch schlechte Zelte geschützt, sie wachen Tag und Nacht, sie fürchten weder die Kälte noch die Hitze. Sie trinken das schlechteste Wasser, sie haben nur das, was sie mit großer Mühe aus Oran beziehen, zur Nahrung, und doch kämpfen sie nicht, wie Ihr, für die Religion; sie werden nicht durch die Hoffnung der himmlischen Belohnungen, welche das Erbtheil der alleinigen und wahren Muselmänner sind, aufrecht gehalten.

(West. B.)

Den jüngsten Berichten aus Algerien zu Folge ist das ganze Reich Marocco im Revolutionszustande. Die Städtebewohner, die Conservativen von Marocco, halten zu dem Kaiser, aber die untern Classen der berberischen Bevölkerung sind in einer Aufregung, deren Ziel und Ausgang nicht vorzusehen ist. Frankreich wird unter diesen Umständen ein Corps von 6000 Mann an der Gränze unterhalten müssen. (W. Z.)

S p a n i e n.

In dem officiellen Artikel der Gaceta über den Friedensschluß mit Marocco heißt es: »Die Regierung Ihrer Majestät hat die glückliche Nachricht von der Ebnung der Schwierigkeiten, welche sich der Wiederherstellung des früheren friedlichen und freundlichen Verhältnisses mit dem Kaiser von Marocco entgegenstellten, erhalten; nachdem eine Vereinbarung auf Grundlagen, die bereits festgesetzt und eben so billig als ehrenvoll sind, unterzeichnet zu werden im Begriffe steht, hat der spanische General-Consul zu Tanger die Ausübung seiner Functionen wieder angetreten, und der Act seiner Wiedereinsetzung hat auf die feierlichste und befriedigendste Weise Statt gefunden. Im Augenblicke, als der Consul das Ufer betrat, geschahen die üblichen Salven von der Stadt aus. Die Truppen bildeten zwei Flügel; der General-Statthalter stand an deren Spitze. Dieser sprach durch Vermittlung seines Dolmetschers die große Befriedigung aus, welche ihm die Wiederkehr des spanischen Consuls und die Ausgleichung der Schwierigkeiten gewährten. Darauf öffnete die Garde des Gouverneurs eine Passage für den Zug, welcher sich, wie auch Hr. Pulver, britischer Gesandter zu Madrid (dessen Eifer zu dem glücklichen Ausgang dieser Angelegenheit so wirksam

beigetragen hat) nach der Kasbah (Burg) begab. Dort empfing der Pascha den Consul mit den größten Zeichen des Wohlwollens.«

(W. Z.)

R u s s l a n d.

Von der polnischen Gränze, 28. September. Das Königreich Polen geht einer organischen Umgestaltung entgegen, und es wird täglich augenfälliger, daß der Minister-Staatssecretär von Polen, Geheimrath Turkul, aus diesem Grunde fortwährend in Warschau sich aufhält. Die Reduction der acht Gouvernements auf fünf war nur der Anfang; die gänzliche Umformung der Justiz soll noch binnen kurzem nachfolgen. Wie verlautet ist ein ganz neues Gesetzbuch für Polen ausgearbeitet, das unter dem Titel Codex Nicolai fortan in Polen allein gesetzliche Gültigkeit haben wird. Unzweifelhaft werden die tausend und abertausend augenfälligen Mängel der jetzigen polnischen Justiz darin ihre Beseitigung finden, auf der andern Seite aber steht zu erwarten, daß das große Werk der Russification des Königreichs dadurch seiner Vollendung um einen großen Schritt näher rücken werde.

(Aug. Z.)

P e r s i e n.

»Bombayer Blätter« berichten aus Buschire ddo. 18. August: »Im verfloffenen Monat Mai entstand in Ispahan das Gerücht, der Schah von Persien sey in Teheran gestorben, und alsbald gerieth Stadt und Umgegend in Aufruhr, alle Bazare wurden geschlossen und die Geschäfte standen mehrere Stunden lang still. Endlich stellte der Gouverneur, Muthanub, die Ordnung wieder her, nachdem er durch einen nach Teheran entsandten Eilboten erfahren, daß das Gerücht auf einer Erdichtung beruhte. Der Schah legte den Urheber und Verbreitern desselben eine Geldbuße von 14,000 Tomans auf, was gewöhnlich der Kostenbetrag ist für die Trauerkleider, Ornamente u. s. w., die bei fürstlichen Leichenbegängnissen gebraucht werden. Hierauf berief der König eine Versammlung seiner Familienglieder und Minister, hielt vom Thron herab eine lange Rede, und dankte ab, zu Gunsten seines Sohnes, welchem er eigenhändig die Krone aufs Haupt setzte. Es hieß, er werde, begleitet von dem englischen und dem russischen Gesandten, demnächst Ispahan besuchen. *) Am 12. Mai zerstörte ein schreckliches Erdbeben in Ispahan viele der Hauptgebäude dieser Stadt, darunter die berühmte Moschee Dschumah. Der Stoß war so gewaltig, daß man ihn bis nach dem 12 engl. Meilen entlegenen Dschulpha spürte, wo ebenfalls einige Häuser einstürzten. Die armenische Schule in letztgenanntem Orte war in blühendem Zustande, und der Erzbischof war nach Teheran abgereist um vom Schah die Genehmigung mehrerer Maßregeln zur Verbesserung der Lage seiner armenischen Unterthanen zu erbitten. Die Befestigungsarbeiten auf der kleinen Insel Buschire schritten rasch voran, sind aber wenig dauerhaft.

(Aug. Z.)

*) Es ist nur auffallend, daß eine so wichtige Nachricht, wenn sie gegründet ist, nicht auf näherem Wege, über Trapezunt und Constantinopel, nach Europa gelangte.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. October 1844.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	110 3/16	
ditto ditto ditto „ 4 pCt. (in C.M.)	100 1/2	
ditto ditto ditto „ 2 1/2 „ (in C.M.)	61	
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ 64 3/4 zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —	
Actien der Budweis-Vinz-Grundner Bahn zu 200 fl. C. M.	179 fl. in C. M.	
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	545 fl. in C. M.	

Klausenburg. — Hr. von Baschutti, k. k. Hauptmann des G. H. Ferdinand d'Este Inf. Reg., nach Graz. — Hr. Hippolit von Collin, k. k. Oberlieutenant von G. H. Baaden Inf. Reg., von Venedig nach Wi. n.

Am 13. Hr. Alfred Hausner, Großhändlerssohn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Giovanni Jordan, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz Palme, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Abraham Alkalay, Privat, von Triest nach Graz. — Fr. Mathilde Alkalay, Privatens-Gattin, von Triest nach Graz.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 12. October 1844.

Marktpreise.		
Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl.	4 1/4 tr.
— — — Rukurug . . .	— „	— „
— — — Halbfrucht . . .	— „	— „
— — — Korn . . .	1 „	40 „
— — — Gerste . . .	1 „	20 „
— — — Hirse . . .	1 „	48 „
— — — Heiden . . .	1 „	36 „
— — — Hafer . . .	1 „	12 „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten. Am 11. October 1844.

Frau Theresia Rosenkard, Hndelsmannsgattin, von Wien nach Triest — Hr. Luigi Cavaliere di Tranquilli, pens. Tribunal-Secretär, von Wien nach Triest. — Hr. Graf Albert Esterhazy, k. k. wirkl. Kämmerer, sammt Frau Gemahlin und Gefolge, von Wien nach Triest. — Hr. Biaggio Fratka, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Johann Rothauer, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Rosenkard, Handelsmann, von Triest nach Triest. — Hr. Rauchmüller, k. k. Hofrath, sammt Gemahlin und 2 Fräulen Töchter, von Glognitz nach Triest. — Hr. Joseph Knezich, k. k. Hauptmann von Kaiser-Jäger, von Triest nach Esseg. — Hr. Baron Friedrich Kalmer, k. k. Oberlieutenant von Geppert Inf. Reg., von Triest nach Ugram. — Hr. Albin Schmidt, k. k. Unterlieutenant von Prinz Hohenlohe, nach Graz.

Am 12. Hr. Moriz Köfler, Professor der Malerkunst, von Triest nach Wien. — Hr. Gregor Boiska, k. k. Rechnungs-Officier, von Triest nach Triest. — Hr. Albert Krigat, Gutbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Philipp Goldmann, Handelsmann, von Tessenitz nach Triest. — Hr. Jakob Kallmus, Handelsmann, von Triest nach Gili. — Hr. Demeter Zinner, k. k. priv. Großhändler, sammt Tochter Caroline, von Wien nach Triest. — Hr. Prok. Ritter von Osten, k. k. General-Major und Gesandter in Athen, von Wien nach Athen. — Hr. Alois Brude, k. k. Hauptmann von G. H. Carl Ferdinand Inf. Reg. Nr. 57, von Venedig nach

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1636. (1) Nr. 1987.

Concurs-Verlautbarung.

Bei dem gefertigten Bezirks-Commissariate ist eine Gemeindedienersstelle mit einer jährlichen Löhnung von 110 fl. aus der Bezirkskasse in Erledigung gekommen. — Bewerber um diesen Posten oder im Falle der Vorrückung des diesämtlichen Bezirksboten, Bewerber um die hierdurch in Erledigung kommende Bezirksbotenstelle mit einer jährlichen Löhnung von 80 fl. aus der nämlichen Casse, haben ihre Bewerbungsgesuche mit Nachweisung des Alters, des gesunden und starken Körperbaues, der Lesens- und Schreibenskundigkeit, der Kenntniß der deutschen und frainischen Sprache, einer tadellosen Moralität, und der bisherigen Dienstleistung bis Ende October 1844 bei diesem Bezirks-Commissariate zu überreichen. — K. K. Bezirks-Commissariat Neumarkt am 9. October 1844.

3. 1619. (1) Nr. 3624.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Mathias Jaktitsch von Kerndorf, in die executive Feilbietung der, dem Mathias Schleimer von Moschwald gehörigen, laut Relation G. Nr. 755, executive gepfändeten, auf 97 fl. geschätzten Fahrnisse, als: 1 Pferd, 2 Kühe, Horn- und Borstenvieh, Wagenrüstung &c., wegen aus dem wirthschaftsämtlichen Vergleiche vom 21. Juli 1843, Nr. 114, schuldiger 105 fl. c. s. c. gewilliget und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 22. October, dann 4. und 18. November 1844, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte Moschwald mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Fahrnisse nur gegen gleich bare Bezahlung und erst bei der letzten Tagfahrt unter dem erhobenen Schätzwerthe werden hintangegeben werden; wovon Kauflustige hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Bezirksgericht Gottschee am 5. October 1844.

3. 1589. (1)

E d i c t.

Nro. 909.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Landstraf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Anton Julius Barbo, Gültbesitzer zu Gurkfeld und Ratsbach, in die Relicitation der, zu Eschatsch sub Conscriptio Nr. 16 liegenden, der Herrschaft Mokriz sub Urb. Nr. 328 und 329 dienstbaren, auf 322 fl. 5 kr. bewerteten halben Hube, wegen nicht zugehaltenen Vicitations-Bedingnissen, auf Gefahr und Kosten des Erstehers Herrn Andreas Komosch gewilliget und hiezu die Tagfahrt auf den 9. November 1844 um 10 Uhr Vormittags in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese halbe Hube zwar um den frühern Meistbot pr. 324 fl. ausgerufen, bei keinem höhern oder gleichen Anbote aber um jeden Preis würde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract und Vicitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Landstraf am 1. October 1844.

3. 1595. (1)

E d i c t.

4075.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Moschel von Planina, in die Reassumirung der, mit Bescheide vom 6. Juli 1843 bewilligt gewesen, aber unterbliebenen executiven Feilbietung der, dem Andreas Popel von Wesulal gehörigen, dem Gute Thurnlak sub Urb. Nr. 458 dienstbaren, auf 1167 fl. 20 kr. geschätzten Halbhube, wegen schuldigen 33 fl. 50 kr. sammt Unkosten, nach Abschlag der darauf erlegten 30 fl. gewilliget und dazu der 12. November, der 9. December l. J. und der 11. Jänner 1845, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Wesulal mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Halbhube bei der dritten Feilbietung auch unter der Schätzung dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 21. September 1844.

3. 1610. (1)

E d i c t.

Nr. 640.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Kronau wird hiemit verlautbaret: Dasselbe habe über Ansuchen des Herrn Ferdinand Huber von Örg und des Herrn Franz Huber von Flisch, die executive Feilbietung der, dem Thomas Plesin von Hinterschloß Nr. 6 gehörigen, der Herrschaft Weihenfeld sub Urb. Nr. 458 dienstbaren, laut Schätzungsprotocoll ddo. 14. April 1832 gerichtlich auf 342 fl. bewerteten Acker und Wiesen, wegen auß dem Urtheile ddo. 9. Mai 1825 und dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 18. August 1832, Z. 459, annoch schuldiger 78 fl. 32 kr. c. s. c. be-

williget, und zu deren Vornahme die Tagfahrungen in loco Hinterschloß auf den 9. November, 10. December d. J. und 9. Jänner l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisage angeordnet, daß obige Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Kronau am 29. August 1844.

3. 1642. (1)

Obstbäume-Verkauf.

Im Hause des Nadlers Herrn Joseph Kremischer, in der St. Petersvorstadt sub Conf. Nr. 95, werden mehrere Hundert zum Theil schon fruchttragende Obstbäume, in den letzten Tagen des Monats October 1844 entweder zusammen oder stückweise verkauft werden.

Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Comptoir.

Literarische Anzeigen.

3. 1623. (2)

Bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Dörjen, der wohlunterrichtete Barbier, ein unentbehrliches Noth- und Hilfsbuch für Jeden, der sich oder Andere barbieren will.

Nebst Anweisungen, die Barbiermesser zu prüfen, zu schärfen und gut zu erhalten, den Bart zu verschönern und zu färben, Schleifsteine, Streichriemen und Schärspulver zu verfertigen, und einem Anhang beleustigender Anekdoten von Barbieren. brosch. Nordhausen. Fürst. 30 kr.

3. 1622. (2)

Bei **GEORG LERCHER** Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Handke's Schulatlas über alle Theile der Erde. 2. Auflage. 25 Blätter in quer Quart. Preis gebietet 50 Sgr., einzelne Karten zu 3 Sgr. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerhört billigen Atlas

ses ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 60,000 Exemplaren seit den 4 Jahren seines Erscheinens. — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.